

Pränumerationspreis

„Die Verzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverbindung oder Zustellung in's Haus:

ganzzährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzeln Nummern 10 kr.

Man pränumerirt am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Verzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Verzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Verzava.

Ungarisch-Bohmer Wochenblatt

Inserate
werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr. bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Sprechsaal und Eingehendet: die Zeile 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wofe, Hakenstein & Bogler (Otto Maaf), Alois Topel, W. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest A. B. Goldberger In Frankfurt a. M. G. V. Danbe & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 5

Ungarisch, (Südungarn) 3. Februar 1895

XX. Jahrg.

Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache.

Ueber die am 27. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache kommen uns folgende Zeilen zu:

Hochgeehrte Generalversammlung!

Mit unserem Berichte über die vorjährige Wirksamkeit des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache müssen wir uns auch diesmal in erster Linie auf die Konstatierung dessen beschränken, daß wir als kindergärtnerhaltender Verein den Pflichten und Obliegenheiten des Vereines vollständig erfüllt haben, auf anderweitigem Terrain jedoch keine besondere in Betracht kommende Thätigkeit entfalten konnten.

Die Erhaltung des Kindergartens nimmt unsere ganze materielle Kraft in Anspruch — mit der Errichtung des Kindergartens und mit der Sicherstellung der Existenzfähigkeit desselben hat unser 7 Jahre alter Verein seine erste sowohl den lokalen als auch den Magyarisierungs-Interessen dienende Institution bleibenden Werthe geschaffen und gestiftet hierauf wird es die hochgeehrte Generalversammlung zweifellos für motiviert erachten, daß wir, insofern das anlässlich des für den Kindergarten erfolgten Hauskaufes kontrahirte Darlehen nicht vollständig gedeckt ist, auf anderweitigem nützlichem Gebiet nicht thätig sein können.

Die seinerzeit und seither wiederholt in's Leben gerufenen ungar. Sprachkurse führten kein einzigesmal zu einem befriedigenden Resultat. Anfangs waren diese Kurse gut frequentirt, späterhin jedoch hat die Zahl

der Hörer derartig abgenommen, daß der Unterricht einfach eingestellt werden mußte.

Nach solchen vergeblichen Anstrengungen kann man uns wohl auch keinen Vorwurf machen, daß wir in dieser Richtung keine Schritte mehr gethan.

Wir wollen aber gerne anerkennen, daß unser Verein berufen wäre in sozialer Beziehung in ausgiebigem Maße zu wirken, als daß bisher der Fall war.

Durch Veranstaltungen von Vorlesungen, Dilettanten-Vorstellungen und ähnlichen Unterhaltungen könnte die Magyarisierung des Ortes bedeutend gefördert werden und es wäre daher Aufgabe der Zukunft, mit entsprechendem Takt, zweckentsprechend, jede Ueber-treibung streng meidend, anfangs in engen Grenzen auch auf diesem Gebiet thätig zu sein, auf diesem Prinzip basiert, weiter vorzudringen und dann wird Fortschritt wahrnehmbar sein und Erfolg die Bemühungen krönen. Mit überspannten Anforderungen, unzeitgemäßen Anregungen dagegen, schaffen wir uns nur Feinde, die den guten Namen des Vereines verunglimpfen würden. — Wenn ein in dieser Richtung thätiges engeres Comité sich aus dem Vereine bilden würde, könnte es gewiss von Seite des Vereines auf die weitgehendste Unterstützung gewärtig sein, um seine guten Absichten zu realisiren.

Nach dem Vorangeführten auf die eigentliche Wirksamkeit des Vereines übergehend beehren wir uns in erster Linie über den Kindergarten zu berichten.

Im Jahre 1894 wurden in das Institut 63 Kinder aufgenommen, hievon haben 37 den Kindergar-

ten schon früher besucht, 26 dagegen sind neu eingetreten. In Bezug auf das Geschlecht waren 33 Mädchen und 30 Knaben, nach der Muttersprache waren 8 ungarische, 55 deutschsprachige. Der Religion nach 5 l. röm.-kath. 10 israelitische, 1 gr.-or. und 1 evang. Kinder im Kindergarten. Im Ganzen waren 40 Kinder von Mitgliedern und 23 von Fremden inskribirt. Regelmäßig haben den Kindergarten 56—58 Kinder besucht, diesen fleißigen Besuch gegenüber des Vorjährigen von 35 Kinder mir als erfreulichen Fortschritt besonders hervorheben, welches hauptsächlich aus dem Grunde erreicht wurde, weil der Ausschuss in seiner am 4. August stattgehabten Sitzung den vortheilhaften Beschlusses faßte, den monatlichen Unterrichtsbeitrag beträchtlich zu reduzieren, andererseits ist der schöne Besuch auch ein Verdienst der Kindergärtnerin Fräulein Berta M o t t l, die durch ihren geschickten Umgang mit Kindern und durch ihre Unterrichtsmethode sich nicht nur bei ihren kleinen Zöglingen sondern auch im Kreise der Eltern große Beliebtheit erwarb. Als eclatanter Beweis für das Vorhergesagte, kann das am 28. Juli v. J. stattgefundene Kindergartensfest gelten, welches so gelungen ausfiel, daß die anwesend gewesenen Eltern und Kinderfreunde sich darüber in der lobendsten und anerkanntesten Weise äußerten. Leider konnte das sonst übliche Weihnachtsfest, welches der Ausschuss im verfloffenen Jahre geplant hatte, der herrschenden Majeinpeidemie wegen nicht abgehalten werden.

Nachdem unser Kindergarten im eigentlichen Sinne des Wortes keine Statuten bejaßt, hat der Ausschuss ein dreigliedriges Comité bestehend aus den Herren Dr. Schopf, Dr. Kóvály u. Dr. Kretschy mit der Ausarbeit-

FEUILLETON.

Madame Bonnesmme.

Von Maximo B.

Die milchweißen Gläser der elektrischen Glühlämpchen legten einen ruhigen Glanz auf das mit feinstem Raffinement und äppiger Behaglichkeit ausgestattete Arbeitszimmer des Vicomte de Rhons. Das breite Sopha war von einem Baldachin aus rother Seide beschattet, hinter welchem elektrische Glühlichter leuchteten, diesen Winkel in rosenfarbene Gluth tauchten, welche mit dem weißen Licht, das Gemach in seinen übrigen Theilen erhellte, seltam kontrastirte.

Ein ungeheueres weißes Eisbärenfell lag, über persische lange Teppiche gezeitet, auf dem Boden. Ganz kleine Glühlämpchen waren hier und da auf dem Plafond angebracht und zeigten die kostbare Holzschmuckstücke desselben: Amoretten, Blumenkränze, Füllhörner. Jüdische Portieren bedeckten Fenster und Thüren vollständig, so daß das Gemach den Anschein gewann, als ob es mit der Außenwelt gar keine Verbindung besäße, sondern abgeschlossen, weltfremd, bloß für die verborgene Liebe geschaffen, in einer Felsenhöhle läge. De über den an den Wänden ausgespannten seidenen Teppichen angebrachten kunstvoll geschnittenen schmalen Galerien

trugen seltene japanische und chinesische Porzellangegenstände Arbeiten aus Bronze und Kristall, kleine Vasen berühmter Frauenschönheiten. Ueber dem in einer Ecke stehenden Schreib-tische hing ein Kotosajalmalde: eine Pierrette in weißer Seide und Spitzen. Mit dem Champagnerfeld in der Rechten, der Zigarette in der Linken, schien sie aus dem Rahmen springen und sich laut lachend auf dem Eisbärenfelle wälzen zu wollen. Lautlos bewegte sich der Fandel der Stuhlsuhr auf dem Gesimse des Kamins und grellroth war der Schein den das Kaminfeuer auf das weiße, am Boden ausgebreitete Fell warf.

Ein leises warmes Parfum lag in der Luft, auf allen Hunderten, zierlichen lachenden, behaglichen Gegenstände, welche dieses Zimmer zum Lusthause eines dem raffinierten Lebensgenüsse ergebenen, nervösen Kavaltiers gestalteten.

Wie von diesem Parfum, von diesem erwärmenden, behaglichen Glanz in einen leisen Halbschlummer gewiegt, lag der Vicomte auf dem Sopha. Jetzt sprang er plötzlich auf. Die Zigarette welche er nicht beachtete, hatte zwischen seinen Fingern weitergeglüht und ihm beinahe die Hand verbrannt. Er warf sie in den Kamin und ging dann einigemal im Zimmer auf und ab. Summend blieb er einen Augenblick stehen, dann drückte er an einem Knopf. Lautlos theilten sich die Portieren, stumm sich verneigend, stand sein Kammerdiener vor ihm.

„Alles bereit?“

„Zu Befehl Herr Vicomte. Herr Vicomte haben bloß nötig, die Portiere zu theilen, auf dem Tische hinter derselben ist Alles vorbereitet. Chablis, Auster in Eis, Rebhuhn, Torte, Champagner in den Stabeln, die Pfropfen ganz lose, Cognac, Chartreuse . . .“

„Es ist gut, lassen Sie die Thüre des Vorzimmers unversperrt. Wenn Sie geöffnet wird, bemerken Sie es nicht sondern bleiben in ihrem Zimmer. Wenn ich laute, so ist das das Zeichen, daß das Vorzimmer wieder versperrt zu werden hat.“

„Zu Befehl!“

Der Vicomte winkte leise — er war allein. Er schritt zum Kamin und blickte in die Gluth. Flammendroth wendete er sein Gesicht fort und suchte zusammen. Wie ein Fieberfieber lief es durch seinen Körper. Er rieb die Handflächen aneinander und schritt dann erregt im Zimmer auf und ab. — zehnmal zwanzigmal. Sein Antlitz war geröthet, Schweiß stand auf seiner Stirne, in seinen Augen lag ein feuchter Glanz, seine Lippen zuckten. „Vise“, flüsterte er vor sich hin, und seine Arme öffneten sich, als ob er die Trägerin dieses Namens in heißer Jubelstunde an sein Herz pressen möchte.

„Vise“ flüsterte er wieder, „Vise“, dann griff er da sei Herz, um dessen schwere Schläge zu dämpfen. Heute soll

rg verfallen leitend. Dieselben haben den diesbezüglichen Entwurf ausgearbeitet und dem Ausschuss unterbreitet, welcher in seiner am 24. Jänner stattgehabten Sitzung die Fassung derselben acceptirte, so daß nunmehr die hochgeehrte Generalversammlung hierüber entscheiden kann.

Schließlich erwähnen wir, daß an Unterrichtsbeitrag im Kindergarten 346 fl. 50 kr. eingekassiert sind, eine Mehreinnahme von 30 fl. 50 kr. gegen das Vorjahr.

In zweiter Reihe berichten wir, daß für die Prämierung der an der Aneignung der ung. Sprache den größten Fortschritt bekundeten Schülern sämtlicher hies. Schulen, mit Rücksicht auf unsere materielle Lage nur 36 fl. votirt wurden und in diesem Sinne zur Verwendung kamen, weiter, daß ein armer aber fleißiger Schüler mit kompletten Winterkleidern versehen wurde.

Wie in den früheren Jahren so konnten wir auch im verfloffenen Jahre mit gütiger Gewährung des Handelsministeriums jene Mitglieder, welche ihre Kinder in ung. Städten studieren lassen mit Fahrtermäßigungen zum halben Preise betheilen.

Den Vermögensstand unseres Vereines wird die hoch Gen. Vers. aus dem Bericht des Cassiers entnehmen können und deshalb heben wir hier bloß hervor, daß unsere Gesamteinnahme im verfloffenen Jahre 2158 fl. 39 kr. betrug die Ausgaben dagegen sich auf 1986 fl. 04 kr. beziffern Auf das feinerzeit kontrahirte Darlehen von 2000 fl., welches schon im Vorjahre bis auf 1000 fl. gedeckt wurde, wurden im verfloffenen Jahre 500 fl. getilgt, so daß nunmehr nur noch 500 fl. zu decken sind.

Zur Erreichung unserer Vereinszwecke sind wir schweren Kämpfen ausgesetzt und müssen schwere Mahen auferlegen. Noch immer lasten Schulden auf den Verein, deren Tilgung unsere erste und Hauptpflicht war und sein wird. Doch trotz dieser Kosten können wir mit Beruhigung und im vollen Bewußtsein redlich erfüllter Pflicht betonen, daß wir mit dem besten Willen alles gethan hatten, was unter den obwaltenden Verhältnissen möglich war.

Daß aber unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt waren und daß wir im Stande sind, die materielle Last zu ertragen, welche mit der Erhaltung des Kindergartens auf unsere Schultern ruht, können wir in erster Linie Jenen verdanken, die in mannigfacher Weise und mit edler Opferwilligkeit uns ihre Unterstützung angedeihen ließen und von denen einzelne sich als wahre väterliche Wohltäter des Vereines erwiesen haben.

Aus der Reihe derselben ist in erster Linie die Direction der ung. Berg, Hütten- und Zinn- u. Eisen- u. G. hervorzuhellen, welche über besagten Antrag der hies. Oberverwaltung auch für das laufende Jahr eine Subvention von 300 fl. im Baaren und 20 Kub. Brennholz bewilligt hat. Einen hervorragenden Sitz unter unseren Wohltätern nimmt auch die Gemeinde Reicza ein, die uns eine Unterstützung von 100 fl., sowie der hies. Spar- und Creditverein der uns eine solche von 50 fl. angedeihen ließ. Mit Geldpenden haben uns ferner noch bedacht: Die Spartassa von

sie zu ihm kommen, heute endlich! Ein Gade mit dieser Kottentliebe, mit diesen Geschöpfen in Seide, duftenden Spitzen und Glasbattis, mit dem künstlich rothgefärbten Haar und dem betäubenden Parfüm — fort mit ihnen, fort. Er schürte sich nach einer soliden Liebe, nach einer soliden Frau, stolz und einfach. Wie er sich nach ihr sehnte, nach Jene, welche seine Wünsche verkörperte, wie seine Pulse stimmten, wie sein Athem flog! Die einfache, kleine bürgerliche Frau; nichts Schreieades, nichts Auffallendes, keine Seide, keine feine Spitzen, kein Parfüm, alles discret einfach geschmackvoll...

Die Vorzimmerthüre wurde geöffnet, sie war es! Er wurde bleich vor Erregung; er mußte sich einen Augenblick fassen, bis er zur Portiere eilte und sie hereinkommen konnte. Verthämmt, tiefverschleiert trat sie ein und schen und ängstlich blickte sie umher.

„Wie, meine süße, heißgeliebte Wie, flüsterte er, „sind sie endlich da, endlich mein.“ und stürmisch wollte er sie an sein Herz drücken, doch sanft und dennoch energisch wehrte sie ihn ab.

„Herr Vikonte“, sagte sie fast athemlos, „denken Sie an Ihr Versprechen. Sie gaben mir Ihr Wort, mich nicht zu berühren, und nur unter dieser Bedingung kam ich zu Ihnen!“

(Schluß folgt.)

Edm. Vafarkely mit 5 fl., die kalocscher Spartassa mit 10 fl., die debrecziner Spartassa mit 10 fl. und die hies. Volksbank mit 10 fl.

Wir erachten es als unsere Pflicht den edlen Spendern für die Förderung unserer Vereinsinteressen unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Damit wir aber je eher im Stande sind die materielle Lage des Vereines zu verbessern, haben wir auch noch um mehrere größere Unterstützungen angefleht beim hohen k. ung. Kultusministerium aus dem k. k. Reichs-Fond, beim k. k. Reichs-Central-Kindergarten-Verein und schließlich bei nahezu 80 inländischen Geldinstituten.

Die Zahl unserer Mitglieder warim vorigen Jahre: 15 Ehren, 62 gründende und 276 ordentliche und unterstützende Mitglieder.

Unter den Ehrenmitgliedern ist keine Veränderung vorgekommen, bei den gründenden Mitgliedern ist 1 Mitglied zugewachsen, von den unterstützenden Mitgliedern wurden 43, welche mit ihrem Mitgliederbeitrag im Rückstand geblieben sind, gestrichen werden, 20 sind ausgetreten, 2 neu eingetreten, somit beträgt die gegenwärtige Zahl derselben 218.

Der von der vorjährigen Generalversammlung erwähnte Ausschuss und die Funktionäre haben in vorgeschriebener Zeit räumen 4 ordentliche und 1 außerordentliche Sitzung gehalten, wobei die Angelegenheiten des Vereines regelmäßig erledigt wurden. Bei dieser Gelegenheit haben wir eine Sitzung besonders hervor, in welcher der Präses unseres Vereines Herr Zoltán Gartner in sehr schöner und gewählter Worten des Vereines gedachte den das Land durch das Ableben des größten Patrioten erlitten, über seinen Antrag wurde an die Söhne desselben Condoleuzschreiben gerichtet und auf das zu errichtende Monument, mit Rücksicht auf die Armuth des Vereines der Betrag von 10 fl. votirt.

Und nun sind wir zum Schluß unseres Berichtes gelangt.

Wenn auch nicht alles befriedigen konnte, so ist das Erreichte immerhin als das Resultat einer gebundenen Thätigkeit in befriedigender Weise in Betracht zu nehmen und berücksichtigt man noch, daß es sicher in Aussicht steht, wornach es in kurzer Zeit mit patriotischem guten Willen und ernstem Streben gelingen wird, nicht nur in der angeedeuteten Richtung, sondern auch in sozialer Beziehung und auf dem Gebiete des Unterrichtes erhebliche Fortschritte berichten zu können. Die Zukunft unseres Vereines ist ohne Optimismus die denkbar günstigste.

Zoltán Gartner Arnold Kemény
Präses. Sekretär.

(Schluß folgt.)

Wochen-Chronik

Puddlingshüttenball. Der am 26. d. Mts. abgehaltene Ball der Puddlingshüttenarbeiter verlief glänzend. Seit zeitlich früh lernten sich die Lokalitäten, was gewiß von einer recht gemüthlichen Unterhaltung zeugt. Das Räuchertrügels (fl. 35) wurde seiner Bestimmung der Anschaffung einer Todtenfahne zugeführt.

Theater. Das Benefiz der Schauspielerin Frä. v. Scherer hatte ein volles Haus. Das Salon Lustspiel von Moser, „Der Weichenspreiser“ zog das Publikum an. Die Dichter führt uns hier das Sprichwort von Kern und Schale so recht vor Augen. Der im Aufste eines reichsinnigen Herzogens stehende Vientenant von Berndt entpuppt sich als ein Mann von Charakter. Herr Wehrich an dessen Spiel bis jetzt weder zu tadeln noch zu loben war, zeigte in diesem Stücke doch Temperament, was wir seiner Rollenbesetzung, seinen sonst gelungenen Aeußeren zu liebe beanspruchen können. Frau von Wildenheim (Frä. v. Scherer) entwickelte ein über ihre jegige Leistungen stehendes Spiel und zeichnete den Charakter der verlassenen Witwe recht hübsch, obwohl ein etwas feineres Gefühl, die äußerliche Erscheinung, — wir meinen nicht den Reichtum der Toilette, — ihre Gestalt günstiger gewesen wäre. Herr Otthol markierte den allzujuhdüchternen Vohhaber, der sofort entmuthigt, die Aente ins Korn wirft, gut. Wir sagen — gut — weil zarter in ritter Contouren, weniger drastisch — Eigenschaften sind, die nicht außer dem Bereiche seines Könnens liegen und bei Beurtheilung einer Leistung doch immer die Leistungsfähigkeit als Basis dienen muß. Frau Duba (Fran Verndt) spielte ihre Rolle, eben wie immer mit seinem Verständniß der jeweiligen Situation. — Die Wiederaufführung der „Zwei glückliche Tage“ war ein glücklicher Griff der Theater-Veitung und ein wirklich vergnügter Abend fürs Publikum. Das Gesamtspiel war ein wirklich gelungenes.

Benefiz. Donnerstag den 7. d. M. wird zum Vortheile der verdienstvollen jugendlich naiven Pielhaberin Frä. Elise Western. „Der Hexenmeister“, Lustspiel in 4 Akten von Trisch zur Aufführung gelangen. Frä. Elise Western, die uns heuer so viele vergnügte Abende durch ihr stets gutes und fein manigirtes Spiel verschafft hat bietet uns diesmal mit der Wahl dieses Stückes einen wahrhaft gemüthreichen Abend. Die Tittelrolle befündet sich in den Händen der Benefiziantin, welche wie wir sie seit Jahren kennen mit Fleiß und ihrem ganzen Können derselben gerecht und dem kunstinnigen Publikum einige recht angenehme Stunden bereiten wird. Wir gönnen und wünschen der guten Schauspielerin ein volles Haus.

Repertoir. Heute Sonntag den 3. d. um halb 4 Uhr Nachmittags Kinder- und Jontentaris-Vorstellung zu ermäßigten Preisen u. zw. 40, 30. u. 20 kr. für Kinder und Erwachsene. Gegeben wird: „Das Märchen von tausend und einer Nacht oder 6 Stunden Durchlaucht“ höchst komisches sehr unterhaltendes Stück. — Abends die große Gesangspoffe mit 13 Gesangsvorträgen (Großer Vachabend) „Die Mexikanerin, oder Dr. Papinger.“ Dienstag das Costum-Lustspiel „Kaiserin Maria Theresia und ihr Hof oder Freimaurer und Jesuit. aus der Feder des geistreichen Humoristen Sacher Masoch. Donnerstag den 7. „Der Hexenmeister“ von Trisch — Samstag den 9. die große Gesangspoffe von S. F. Berg. „Die elegante Perion, oder der neue Sensationsmenich.“ — Die am 2. Februar beginnende deutsche Theatergesellschaft eröffnet mit dem neuesten Sensationsstückspiel „Die Katakomben“ Dem Verfasser von „Heirathsweil“. Die hies. Theater Direction hat das Stück ebenfalls bereits angekauft und soll da selbe noch hier zur Aufführung gelangen, machen sich eben jetzt darauf aufmerksam, da dieses Stück ein ebenso gutes sein soll.

Die Weidenhaler Kirchen-Affaire ist nun definitiv friedlich ansgetragen. Bald nachdem die Stage in den Zeitungen erschien, entschiede Diözesanbischöf v. Dessenwits den Traviaczac Dechant Franz Krueß nach Wollszberg und Weidenhal, um die Angelegenheit an Ort und Stelle zu unteruchen und einigten sich beide Gemeinden auf Anrathen des erauuirten Herrn Dechanten nach ihren Kräften zur Errichtung einer neuen Pfarre in Weidenhal beizutragen.

Chedrama. Man meldet aus Berlin: In der Fichtestraße erdhoß Samstag Abends der 41 jährige Buchhalter G. Kreibitz seine Frau und dann sich selbst Sie hatten dreizehn Jahre lang mit einander in atüchlicher Ehe gelebt. Kreibitz verabte die Muthat im Einverständnis mit seiner Gattin aus Kränkung über seine plöglche Entlassung aus dem Reichs-Richters-Bankgeschäfte i dem er seit zwanzig Jahren angeheft war. Seine Entlassung erfolgte, weil er auf eigene Faust an der Börse operirt hatte.

Gedanken der Nacht.

(Eine Offenbarung.)

Das Ding das für uns Alles ist und Nichts (von uns Gott genannt), ein räthselhaft unheimlich Ding — ein Phanton des Wahns, ein Gewide der Fantastie. — „Die Natur ist Gott“, sagen die Seichdenkenden, um doch auch etwas zu sagen; — nun dann bin ich selbst auch Gott denn ich bin ein Theil der Natur, ein Bruchstück des Univerzums. Wir sind die Marionetten der Bestimmung, und der Wille, die Kraft, die Alles zwingende Gewalt, die unser Schicksal bestimmt und über uns verhängt, das nennen wir nun über dies gigautisch: Wille hinweg zu kommen, abfertigt: Gott — und der Casus ist erledigt. — Wir sind alle Geburten des Zwangs. Wir behaupten einen eigenen Willen zu haben, — wir haben keinen freien, keinen Selbstwillen, wir müssen wollen, — und so wollen wie es uns gegeben, aufgezwungen wird. Wenn Du ein Wörder bist, so ist es nicht Dein Wille, und wenn Du gehent wirst, so ist dies Deine Bestimmung. Du selbst thust weder Recht noch Unrecht aus freiem Willen, sondern das Recht und Unrecht geschieht und Du bist das willentose Organ. — Von einer irdischen Vergeltung ist keine Spur und eine Vergeltung im traumhaftesten Jenheits erwarten, heißt bei Nacht die Sonne schauen zu wollen.

Es gibt genug solche Karren!

Carl Meitter.

Bevölkerungsanzeiger

Vom 26 bis inklusive 31 Jänner 1895.

Stöm.-kath. Religion:

Geboreu:

Guido Kern 1 Knabe — Johann Wlach 1 Knabe — Michael Hartmann 1 Mädchen — Maria Kojornbed 1 Mädchen

Johann Hubert 1 Knabe — Josef Urban 1 Mädchen — Anton Desfrati 1 Mädchen Anton Schmal 1 Knabe — Ludwig Getini 1 Knabe — Balthasar Grimm 1 Mädchen — Johann Smanietto 1 Knabe — Katharina Halupa 1 Knabe — Johann Fleischhacker 1 Knabe — Jakob Staessel 1 Mädchen

Getraut:

Martin Köster mit Antonia Zanella

Gestorben:

Milan Stanek 23 Jahre alt — Petronella Hollschwandner 73 Jahre alt — Catharina Roast 68 Jahre alt Barthol. Smanietto 1 Tag alt — Adolf Fischer 9 Wochen alt — Josef a ng 37 Jahre alt.

Offene Sprechhalle

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz-weiße und farbig von 35 fr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppettes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofliefer.) Zürich

Anzeige.

Bechre mich hiemit dem P. J. Otiern bekannt zu geben, dais ich

vom 1. Feber 1. J.

angefangen

Unterricht im Wäsche u. Kleidermachen

sowohl Kindern als auch jungen Mädchen erteile und Alles aufbieten werde, um meinen Schülern auf der leichtfaßlichsten Weise, die volle Kenntnis dieses Faches beizubringen. Um recht zahlreiche Frequenz bitte

achtungsvoll

Ludmila Bloch.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I. Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Beilages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

Wiener landwirthschaftliche Zeitung.

Größte allarmeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft. Begründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr. Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Begründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr. Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung.

Illustr. Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Zeitung. Begründet 1881. Erscheint jeden Donnerstag in Gr. Folio. Ganzj. fl. 1.50. Probennummern auf Verlangen gratis und franco.

Einladung zur VI. ordentlichen Generalversammlung der Resiczaer Volksbank als Genossenschaft
am 3. Feber 1. J Nachm. 2 Uhr im Saale des Hotel Klemens stattfinden wird.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Eröffnungsrede des Vorsitzenden und Wahl des Schriftführers.
2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und Vorlage der Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums.
4. Wahl des leitenden Direktors.
5. Neuwahl der Direktionsmitglieder an Stelle der Scheidenden.
6. Neuwahl des Aufsichtsrathes laut § 48 der geänderten Statuten.
7. Verhandlung über von der Direction gebrachte Anträge betreff Verwendung des Reingewinnes.
8. Verhandlung etwaiger Anträge, welche laut § 35, Punkt g) unserer Statuten spätestens 8 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung der Direction eingebracht werden müssen.
9. Abänderung der Statuten § 33 und §. 34.
10. Wahl zweier Mitglieder behufs Authentizirung des Generalversammlungs Protokolles.

Soll		Bilanz-Conto.		Die Direction.		
H. B. Folio	ACTIVA	Betrag	H. B. Folio	PASSIVA	Betrag	
62	An Cassa-Conto	6208	80	40	Per Theilhaber-Conto	82650
63	„ Wechsel-Portefeuille fl. 102566	—	59	„ Spareinlagen-Conto incl. capit Zinsen	58942	
	„ hypothek sichergest. fl. 32773	137339	38	„ Reserve-Fond am 1. Jan. 1894 fl. 14000	—	
64	„ Hypothekar-Darlehens-Conto	24894		Reingewinn vom Jahr 1893 fl. 6127 70	—	
44	„ Pretiosenvorschuss-Conto	2316		Zuwachs im Jahre 1894 fl. 51	20178	
53	„ Effectenvorschuss-Conto	2127	27	„ Transitivzinsen-Conto	1234	
11	„ Mobilien-Conto fl. 476	—	26	„ Prioritätszinsen-Conto	14	
	10% Abschreibung fl. 48	428	24	„ 1% Spareinlagenzinsen-Steuer-Conto	127	
31	„ Ost. ung. Bank-Giro-Conto	107		Reingewinn pro 1894	7975	
50	„ Debitor	2			15	
		171422	87		171422	

Soll		Verlust- und Gewinn-Conto.		Haben		
H. B. Folio	VERLUST	Betrag	H. B. Folio	GEWINN	Betrag	
57	An Spareinlagenzinsen-Conto	2187	84	41	Per Escomptozinsen-Conto	10459
24	„ 10% Spareinlagenzinsen-Conto	218	78	56	„ Gebühren-Conto	1065
61	„ Escomptozinsen-Conto	340	62	35	„ Hypothekar-Darlehenszinsen-Conto	1837
47	„ Hauszins-Conto	120	42	„ Pretiosenvorschusszinsen-Conto	224	
65	„ Kanzleispesen-Conto	188	20	46	„ Effectenvorschusszinsen-Conto	151
33	„ Bücher- u. Drucksorten-Conto	66	20			
45	„ Gehalt- u. Löhne-Conto	1704	—			
52	„ Tages-Commissars-Diarien-Conto	297	—			
25	„ Steuer u. Gemeinde-Umlagen	583	07			
55	„ Handelskammerbeitrag-Conto	12	35			
11	„ Mobilien-Conto	48	—			
	Reingewinn pro 1894	7975	15			
		13738	21		13738	

Dr. Király János m. p. Leit. Direktor
Joh. Hollschwandner m. p. Vice-Direktor
Die Genossenschaft zählte am 1. Jänner 1894 756 Mitglieder
Am Laufe des Jahres 1894 sind neu eingetreten 23
Zusammen 779
In derselben Zeit sind ausgetreten 53
Stand am 31. December 1894 726
Vorstehenden Abichluß mit den Haupt- und Nebenbüchern verglichen und richtig befunden
Der Aufsichtsrath: Nepesz Josef, m. p. Präses, Wegler Ernest m. p. Viktor Haber, m. p. Karl Fuchs m. p., Gottschall Ferdinand, m. p. Grill Ede m. p. Jwenz Georg m. p., Viska Josef m. p., Sigmund Sommer m. p., August Schiene, m. p., Karl Theis m. p., Josef Gister m. p., Cassier
Am 1. Jänner 1894 bestand die Genossenschaft aus 1653 Antheilen
Am Laufe des Jahres 1894 wurden Antheile weder getilgt oder zurückgelöst, noch wurden neue herausgegeben.

Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Verein.

Die p. t. Mitglieder des Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Vereines werden hiemit zu der
am Sonntag den 17. Feber, Vormittags um halb 10 Uhr
in den gesellsch. deutschen Schullokalitäten stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
hiemit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Rechenschaftsbericht pro 1894
2. Bericht des Aufsichtsrathes
3. Ergänzungswahler an Stelle ausgetretener Vereinsfunktionäre.
4. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschiza, im Jänner 1895. De Vereinsleitung

Trotz abermaliger Erweiterung keine Preiserhöhung



Illustrirte

Frauen-Beitrag

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern, vom 1. Jänner 1893 ab enthaltend je:

12 Seiten Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions-Poet. Aus dem Feuilleton. Jährlich etwa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

4 Seiten Weibblatt: Portraits, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

12 Seiten Modenblatt: Toiletten und Handarbeiten. Jährlich etwa 2000 Abbildungen. — Ferner jährlich:

12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern; — 24 farbige Modenbilder, mit gegen 160 Figuren; — 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Das Ganze in farbigen Umschlägen.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. oder 1 fl. 50 kr. ö. W. vierteljährlich an. — Außerdem erscheint eine

Große Ausgabe

mit jährlich 60 farbigen Modenbildern zum Vierteljahres-Preise von 4 Mk. 25 Pf. oder 2 fl. 55 kr. ö. W. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen.

Normal-Schnittmuster, besonders ausgezeichnet zu 18 kr. per-tiefrei.

Berlin W. 35: — Wien I, Sperrgasse 3.

Gegründet 1871.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder des Arbeiter-Consum-Vereines werden hiemit zu der

am 3. Feber, Vormittags um 9 Uhr

im eigenen Hause stattfindenden

24. ordentlichen Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Rechenschaftsbericht pro 1894
2. Bericht des Aufsichtsrathes
3. Feststellung und Genehmigung der vorgelegten Bilanz.
4. Wahl der Direction und Aufsichtsräthe.
5. Verhandlung gestellter Anträge.

Reichhü, im Jänner 1895.

Der Aufsichtsrath.

J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen

vormalis Universal-Pillen genannt,

erhalten letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbeson-dere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung eintreten.

Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht**, nervösen **Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese **Blutreinigungs-Pillen** werden **einzig und echt** erzeugt in der Apotheke „**Zum gold. Reichsapfel**“ des **J. Pserhofer**, **Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. ö. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostesamt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., zwei Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's** Blutreinigungs-Pillen zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelant-schrift oder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken wollen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkn, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 20. April 1893.
Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich nachachtungsvoll Franz Pawlistik, Köln, Lindenthal.

Brasche bei Flörsdik, am 12. September 1887.
Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen, und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette ver-kühlt, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür, Ich habe Vertrauen, dass auch Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalten.
Theresia Knific.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.
Euer Hochwohlgeborer! Den warmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60jährigen Tante aus. Die selbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasser-sucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach langerem Gebrauche derselben geheilt.
Hochachtungsvoll Josefa Weinzeitel.

Götschdorf bei Kohlbach (Oesterreich-Schlesien), am 8. Oktober 1886.
Euer Wohlgeborer! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequäl-t hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohl-geborer hiemit meinen warmsten Dank.
Mit grosster Hochachtung Anna Zwickl.

Eichengraberamt bei Göhl, am 27. März 1889.
Euer Wohlgeborer! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlich und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszudrücken, und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden an das Warmste empfehlen. Von dieser meiner Danksagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Götschdorf bei Kohlbach (Oesterreich-Schlesien), am 8. Oktober 1886.
Euer Wohlgeborer! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequäl-t hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohl-geborer hiemit meinen warmsten Dank.
Mit grosster Hochachtung Anna Zwickl.

Alpenkräuter-Liqueur, von W. Ottm. Bernhard in Bruggen gegen Magen- und Nervenleiden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfwch, Ohrenreissen etc. 1 fl. 20 kr.

Augen-Essenz, von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Fiakelpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Franko-Zusendung 60 kr.

Franzbranntwein, mit und ohne Solz. Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Helso oder Gesundheitssalz, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmässiger Verdauung herrührenden krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähhsis, 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Mia-Poka, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfwch, Zahnschmerz, Rheumatismus etc.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in oesterr.-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effektuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum oldenen Reichsapfel“, Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.
Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effektuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen besondert billiger, als bei Nachnahmesendungen.
Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.
Die obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker J. v. Tóök, Königsgasse 12.